



Der grüne Mann.  
Ein Schwank.

Es ist in einem Dorf ein Brauch,  
 Daß wenn des Maien linder Hauch  
 Um Pfingsten alles Land macht grün,  
 Die Bäum' und auch die Gärten blühn,  
 Versammeln sich im Dorf alsbalde  
 Die Jungen all' und ziehn zu Walde,  
 Ein frischer Knab' in ihrem Reihn  
 Muß heuer Lattichkönig seyn.  
 Kommen sie also in den Tann,  
 Bricht grünes Reis ein Jedermann,  
 Drauf treten sie alle lustig zusamm',  
 Verkleiden den Burschen zum grünen Mann,  
 Der junge Knabe wahrhaft grünt  
 Wie eine geh'nde Maie blüh'nd,  
 Daß man nicht Kopf nicht Füße sieht;  
 Und so zurück zum Schulzen man zieht.  
 Und kommen sie vor des Schulzen Quartier,  
 Es kostet ihm immer sein gutes Bier,  
 Denn rath er's oder rath er's nicht,  
 Wen all' das grüne Gezweig umflieht,  
 Er muß das Bier doch immer geben,  
 Die Welt will heute fürstlich leben.  
 Nun heut, am letzten Maienfest  
 Erschienen auch die muntern Gäst',  
 Der Lattichkönig in der Mitt'  
 Wie ein Tannebaum zu Pferde schritt.

„Sprecht Schulz, wer ist denn dieser Gesell?“  
 Der Schulze rieth's nicht auf der Stell',  
 Muß wie ein Wiesel zum Keller laufen,  
 Denn trinken will der ganze Haufen.  
 Der Bursch im Grün verschlungen bleibt,  
 Derweile den Spas man weiter treibt,  
 Die Jungfern standen alle dabei,  
 Man fragt die und jene wer es sei,  
 Und welcher Bau'r eine Dirne fragt,  
 Und welche nicht das rechte sagt,  
 Die alsofort ohn' Weigern muß  
 Dem Bäuerlein geben einen Kuß.  
 Nun fragt' auch einer Rosinen fein,  
 Die liebte sich mit Adam geheim,  
 Und wer versteckt im Grünen war,  
 Das eben war der Adam gar;  
 So war's als thäte nur die beiden  
 Ein Kleid von grünen Blättern scheiden.  
 Weil er nun hörte Rosinen fragen,  
 Und sie den Kuß nicht durfte versagen,  
 Er aber gerieth in große Flucht  
 Von wegen seiner Eifersucht:  
 So wußt' er sich keinen andern Rath,  
 Eine Hand er herausgestreckt hat,  
 Gleichwie der Bär kommt mit der Lak',  
 Naht sich ein Fuchs dem Honigplatz;  
 „Vielleicht kennt sie mich an der Hand,  
 Hab' sie mir jüngst beim Feuer verbrannt!“  
 Sie sah die Hand kaum vor ihn recken,  
 Begann sie Noth zu überdecken,